

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XXI
Materialienverzeichnis	LI
Abkürzungsverzeichnis	LIII
Kapitel 1 Einleitung	1
§ 1 Gegenstand der Arbeit: Surrogation	1
§ 2 Gang der Untersuchung	4
Kapitel 2 Die Surrogationslehre in der Schweiz.....	5
§ 1 Zur angewendeten Methode.....	5
§ 2 Der Surrogationsgedanke beim Erlass des Zivilgesetzbuches.....	8
§ 3 Der gegenwärtige Stand der Surrogationslehre in der Schweiz	35
Kapitel 3 Konzeption der Surrogation für das schweizerische Recht	59
§ 1 Vorgehen.....	59
§ 2 Grundvoraussetzung: Vorliegen eines Surrogats.....	61
§ 3 Surrogation als Zuweisung eines bestehenden Surrogats (dingliche Surrogation)	89
§ 4 Surrogation als Fortsetzung einer Rechtslage an einem zu- gekommenen Surrogat (rechtslagefortsetzende Surrogation).....	126
§ 5 Einordnung und Abgrenzung	152
§ 6 Ergebnisse	162

Kapitel 4 Die Anwendungsfälle im schweizerischen Zivil-	
gesetzbuch	165
§ 1 Vorgehen.....	165
§ 2 Personen- und Familienrecht	179
§ 3 Erbrecht.....	205
§ 4 Sachenrecht.....	234
§ 5 Obligationenrecht.....	253
Kapitel 5 Die Anwendungsfälle im übrigen schweizerischen	
Recht (Hinweise).....	261
§ 1 Übriges Privatrecht	261
§ 2 Weitere Tatbestände des schweizerischen Rechts	264
Kapitel 6 Zusammenfassung	267

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XXI
Materialienverzeichnis	LI
Abkürzungsverzeichnis	LIII
Kapitel 1 Einleitung	1
§ 1 Gegenstand der Arbeit: Surrogation	1
§ 2 Gang der Untersuchung	4
Kapitel 2 Die Surrogationslehre in der Schweiz	5
§ 1 Zur angewendeten Methode	5
1. Ausgangslage: Das Fehlen von klaren kodifizierten Anhaltspunkten.	5
2. Ausgangspunkt: Historische Betrachtung	6
§ 2 Der Surrogationsgedanke beim Erlass des Zivilgesetzbuches	8
1. Vorgehen	8
2. Gesetzgebungsarbeiten zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch	9
a. Erwähnung des Begriffs «Surrogation» in den Arbeiten zum Ehegüterrecht	9
b. Erwähnung des Begriffs «Surrogation» in den Arbeiten zum Erbrecht	10
c. Ergebnis	10

3. Die Lehre zum Zeitpunkt der Gesetzgebungsarbeiten	11
a. Herkunft der Parömie « <i>in universalibus pretium succedit in locum rei</i> »	11
b. Vom Satz « <i>pretium succedit</i> » zur «Surrogation» im BGB	15
aa. Nachweis der mangelnden Quellenmässigkeit und deren Folgen.....	15
bb. Die Lehre von der Selbstentwicklungsfähigkeit des peculiums	16
cc. Zur Surrogation im BGB.....	17
c. Surrogation in den kantonalen Partikularrechten?.....	22
aa. Die Lehre von den universitates rerum	22
bb. Einflüsse der französischen Lehre von der subrogation réelle	24
cc. Weitere Regelungen	27
d. Ergebnis	28
4. Wahrscheinliche Auffassung der «Surrogation» durch den historischen Gesetzgeber	30
§ 3 Der gegenwärtige Stand der Surrogationslehre in der Schweiz	35
1. Vorgehen	35
2. Gegenwärtiger Stand der Lehre	36
a. Vermögensrechtliche und dingliche Surrogation als Topos in der güterrechtlichen Literatur	36
b. Dingliche Surrogation in der erbrechtlichen Literatur.....	39
aa. Fortwährende Bedeutung der frühen Gesetzeskommentarliteratur.....	39
bb. Kategorien und Systematisierungen in der frühen schweizerischen Gesetzeskommentarliteratur	40
cc. Surrogation vor dem Hintergrund der Sondervermögenslehre	45
c. Surrogation in der sachenrechtlichen Literatur.....	49
d. Zu den Monographien betreffend die Surrogation im Allgemeinen.....	51
e. Zur bundesgerichtlichen Rechtsprechung.....	53
f. Zusammenfassende Darstellung der Lehre (Ergebnis).....	53
3. Kritik	55

Kapitel 3 Konzeption der Surrogation für das schweizerische Recht... 59

§ 1 Vorgehen.....	59
§ 2 Grundvoraussetzung: Vorliegen eines Surrogats.....	61
1. Allgemeines.....	61
2. Ersatzbedarfschaffender Eingriff.....	62
a. Allgemeines.....	62
b. Vermögensbegriff.....	62
c. Ersatzbedarfschaffender Vermögenseingriff.....	67
aa. Im Allgemeinen.....	67
bb. Vermögensänderung als Eingriff.....	69
aaa. Beschreibung.....	69
bbb. Durch rechtsgeschäftliche Handlungen.....	70
ccc. Durch nichtrechtsgeschäftliche Handlungen.....	71
ddd. Durch weitere Tatsachen (die nicht Handlungen sind).....	72
cc. Vermögensausübung als Eingriff.....	73
aaa. Beschreibung.....	73
bbb. Durch Handlungen und sonstige Tatsachen (die nicht Handlungen sind).....	73
dd. Exkurs: Änderung der wirtschaftlichen Bewertung als Eingriff.....	74
3. Surrogatsbestimmender Eingriff.....	75
4. Surrogatsqualitätsschaffende Verbindung.....	76
a. Allgemeines.....	76
b. Kausalverbindung rechtlicher Natur.....	78
aa. Einordnung in ein gesetzlich vorgesehenes Verhältnis von Tatbestand und Rechtsfolge.....	78
bb. Einbezug in ein rechtsgeschäftlich vereinbartes Verhältnis.....	80
c. Verbindung tatsächlicher Natur.....	81
5. Erläuterungen zu besonderen Aspekten.....	82
a. Mehrzahl von in einem Surrogatsverhältnis relevanten Vorgängen.....	82
aa. Mehrere Eingriffe resultieren aus einem Akt.....	82
bb. Tatsächliche Mehrzahl von Vorgängen.....	83

b. Konkurrenz von surrogatsqualitätsschaffenden Ver- bindungen	84
c. Früchte als Surrogate?	85
aa. Herrschende Lehre bezüglich der Surrogatsqualität von Früchten.....	85
bb. Stellungnahme	86
6. Ergebnisse	88

§ 3 Surrogation als Zuweisung eines bestehenden Surrogats

(dingliche Surrogation).....	89
1. Beschreibung des Vorgangs der dinglichen Surrogation	89
a. Ausgangslage.....	89
b. Beschreibung des Vorgangs	89
2. Willensunabhängigkeit als zentrales Element.....	91
a. Beschreibung	91
b. Bedeutung.....	92
3. Wirkung.....	95
a. Unmittelbare Zuweisung eines bestehenden Surrogats	95
b. Zeitpunkt der Zuweisung.....	97
c. Bei ersatzbedarfschaffenden Vermögenseingriffen in mehrere Vermögen	98
aa. Bei einer Mehrheit von zuständigen Subjekten bei einem betroffenen Vermögensgegenstand	98
aaa. Dogmatik gemeinschaftlicher Vermögensgegenstände	98
bbb. Auswirkungen bei einer dinglichen Surrogation...	101
bb. Bei einer Mehrzahl von Vermögensgegenständen	103
d. Surrogation bei Verträgen zugunsten Dritter.....	103
e. Surrogation bei einem Rechtsverhältnis?	104
f. Absolute und relative Surrogation	106
4. Verortung in der gebräuchlichen Terminologie	108
a. Unterschiede zur verbreiteten Auffassung von dinglicher Surrogation	108
b. Dingliche und gesetzliche Surrogation	109
c. Dingliche und obligatorische Surrogation	109
d. Dingliche und vermögensrechtliche Surrogation	110
5. Funktion und Ziel (Zweck) der Anordnung einer dinglichen Surrogation.....	111

6. Rechtfertigende Umstände für die Anordnung einer dinglichen Surrogation	112
a. Widerspruch der dinglichen Surrogation zu «Prinzipien» des Privatrechts	112
b. Unzulänglichkeit der Tatsache des Eingriffs in ein Sondervermögen	114
aa. Ausgangslage	114
bb. Der Begriff des Sondervermögens	114
cc. Unschärfe des Sondervermögensbegriffs	115
dd. Problematik der unterschiedlichen Konstellationen bei Sondervermögen	117
ee. Keine Erhaltung des Sondervermögens mittels dinglicher Surrogation	118
ff. Ergebnis	118
c. Interessenlage (Konstellationen), die eine Abweichung rechtfertigt	119
7. Ergebnisse	121
8. Einzelfragen	122
a. Beweisschwierigkeiten	122
b. Surrogation bei Abzahlungsgeschäften	122
c. Surrogation bei Versicherungsverhältnissen	123
d. Doppelzahlungsrisiko des Dritten	123
e. Wertmässig unzureichendes Surrogat	124
f. Sachenrechtliche Vorgänge und Surrogation (insbesondere Vermischung von Geld)	124
§ 4 Surrogation als Fortsetzung einer Rechtslage an einem zugekommenen Surrogat (rechtslagefortsetzende Surrogation)	126
1. Ausgangslage	126
2. Besondere (Grund-)Verhältnisse	127
a. Allgemeine Erfordernisse an ein besonderes (Grund-)Verhältnis	127
b. Darstellung der häufigsten (Grund-)Verhältnisse	128
aa. Durch beschränkte dingliche Rechte	128
bb. Durch «Machtbefugnisse» (als Umsetzung einer besonderen Kompetenzordnung)	129
cc. Durch eine besondere Haftungsordnung	132

dd. Durch eine Anwartschaft auf Zuweisung eines bereits bestehenden Vermögensgegenstandes.....	133
ee. Durch eine Obligation	134
ff. Durch weitere Verhältnisse	135
c. Untaugliche Verhältnisse.....	135
aa. Nicht durch gemeinschaftliche Trägerschaft.....	135
bb. Nicht durch Besitz.....	136
3. Beschreibung des Vorgangs der rechtslagefortsetzenden Surrogation.....	137
a. Ausgangslage.....	137
b. Beschreibung des Vorgangs	138
4. Willensunabhängigkeit.....	140
5. Wirkung.....	141
a. Bestehen eines gleichartigen besonderen Verhältnisses am Surrogat.....	141
aa. Im Allgemeinen.....	141
bb. Bei beschränkten dinglichen Rechten	142
cc. Bei einer besonderen Haftungsordnung	143
dd. Bei Vorliegen von Machtbefugnissen	143
ee. Bei Bestehen von Anwartschaften	143
ff. Bei obligatorischen Verhältnissen.....	143
b. Bei ersatzbedarfschaffenden Vermögenseingriffen in mehrere Vermögen	144
aa. Bei einer gemeinschaftlichen Zuständigkeit am Vermögensgegenstand im besonderen Rechtsver- hältnis (insbesondere bei der Gesamthand).....	144
bb. Bei einer Mehrzahl von Vermögensgegenständen.....	145
6. Verortung in der gebräuchlichen Terminologie	147
7. Funktion und Ziel (Zweck) einer rechtslagefortsetzenden Surrogation.....	148
8. Rechtfertigende Umstände für die Anordnung einer rechtslage- fortsetzenden Surrogation	148
a. Grundsätzliche Überlegungen	148
b. Interessenlage (Konstellationen), die eine Abweichung rechtfertigt.....	150
9. Ergebnisse	151
10. Einzelfragen	151

§ 5	Einordnung und Abgrenzung.....	152
1.	Allgemeines.....	152
2.	Zur Sukzession.....	152
3.	Zur Subrogation.....	153
4.	Zum Anspruch aus Art. 401 OR infolge indirekter Stellvertretung in einem Auftragsverhältnis.....	155
5.	Zur Bewidmung.....	158
6.	Zur Ersatzanschaffung bei der altrechtlichen Güterverbindung (Art. 196 Abs. 2 ZGB [1912]).....	159
7.	Zum Anspruch auf das stellvertretende Commodum.....	159
§ 6	Ergebnisse.....	162
1.	Vorliegen eines Surrogats.....	162
2.	Dingliche und rechtslagefortsetzende Surrogation als Figuren mit unterschiedlicher Wirkung.....	162

Kapitel 4 Die Anwendungsfälle im schweizerischen Zivilgesetzbuch 165

§ 1	Vorgehen.....	165
1.	Allgemeines.....	165
2.	Auslegung des Gesetzes (i.e.S.).....	166
a.	Im Allgemeinen.....	166
b.	Unvollständigkeit des Gesetzes (Gesetzeslücke).....	166
c.	Grundsituation bei der dinglichen Surrogation.....	167
d.	Grundsituation bei der rechtslagefortsetzenden Surrogation..	170
3.	Vorgehen bei Vorliegen einer Gesetzeslücke.....	172
a.	Vorliegen einer Gesetzeslücke.....	172
b.	Lückenfüllung.....	173
aa.	Lückenfüllung mittels Analogie (Auslegung i.w.S.)....	173
bb.	Lückenfüllung mittels Gewohnheitsrechts und richterlicher Rechtsfindung modo legislatoris.....	174
c.	Berücksichtigung der rechtslagefortsetzenden Surrogation bei der Lückenfüllung.....	175
aa.	Rechtslagefortsetzende Surrogation als Gesamtanalogie.....	175
bb.	Rechtslagefortsetzende Surrogation als Prinzip.....	175

	cc. Rechtslagefortsetzende Surrogation als bewährte Lehre	178
§ 2	Personen- und Familienrecht	179
1.	Allgemeines.....	179
2.	Das Sammelvermögen	179
a.	Juristische Konzeption.....	179
b.	Geltungsbereich der rechtslagefortsetzenden Surrogation ...	180
3.	Der Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung	181
a.	Juristische Konzeption.....	181
b.	Geltungsbereich der Surrogation	183
aa.	Geltungsbereich der dinglichen Surrogation.....	183
bb.	Geltungsbereich der rechtslagefortsetzenden Surrogation.....	184
aaa.	Grundsätzliche Anwendbarkeit	184
bbb.	Besonderheiten bei der surrogatsqualitäts- schaffenden Verbindung (insbesondere bei Versicherungen).....	185
ccc.	Relativierung der Willensunabhängigkeit durch Art. 199 ZGB.....	189
ddd.	Separate Zuordnung der Schulden.....	189
eee.	Ergebnis	190
4.	Der Güterstand der Gütergemeinschaft.....	190
a.	Juristische Konzeption.....	190
b.	Geltungsbereich der Surrogation	191
aa.	Geltungsbereich der rechtslagefortsetzenden Surrogation.....	191
bb.	Geltungsbereich der dinglichen Surrogation.....	194
5.	Kindesvermögensrecht.....	195
a.	Juristische Konzeption.....	195
b.	Geltungsbereich der Surrogation	196
aa.	Geltungsbereich der dinglichen Surrogation.....	196
bb.	Geltungsbereich der rechtslagefortsetzenden Surrogation.....	197
6.	Vermögensverwaltung durch den Beistand im Erwachsenenschutzrecht	199
a.	Juristische Konzeption.....	199

b.	Geltungsbereich der Surrogation	200
aa.	Geltungsbereich der dinglichen Surrogation	200
bb.	Geltungsbereich der rechtslagefortsetzenden Surrogation	201
7.	Familienvermögen (Hinweise)	202
a.	Familienfideikommisse	202
b.	Gemeinderschaftsvermögen	203
§ 3	Erbrecht	205
1.	Allgemeines	205
2.	Nachlass beim Alleinerben	205
a.	Vermögensrechtliche Situation (Grundsituation)	205
b.	Vorbemerkung: Surrogation und Erbschaftsklage	206
c.	Ausschlagung	209
aa.	Juristische Konzeption	209
bb.	Geltungsbereich der Surrogation	212
d.	Ungültigkeitsklage (bei Einfluss auf die Erbenstellung)	214
aa.	Juristische Konzeption	214
bb.	Geltungsbereich der Surrogation	215
e.	Nachträgliche Erbunwürdigkeit	217
aa.	Juristische Konzeption	217
bb.	Geltungsbereich der Surrogation	218
f.	Amtliche Liquidation	218
aa.	Juristische Konzeption	218
bb.	Geltungsbereich der Surrogation	219
g.	Nachlass in Verwaltung	220
aa.	Juristische Konzeption	220
bb.	Geltungsbereich der Surrogation	221
h.	Ergebnis	222
3.	Nacherbeneinsetzung	222
a.	Juristische Konzeption	222
b.	Geltungsbereich der Surrogation	225
4.	Nachlass bei einer Mehrheit von Erben (Erbengemeinschaft)	226
a.	Juristische Konzeption	226
b.	Geltungsbereich der Surrogation	228
5.	Bemerkungen zum übrigen Erbrecht	230

6. Vermögensrecht bei Verschollenheit	231
a. Juristische Konzeption.....	231
aa. Das Vermögen des Verschollenen	231
bb. Eine dem Verschollenen anfallende Erbschaft.....	232
cc. Möglicher Anwendungsbereich für eine Surrogation ..	233
b. Geltungsbereich der Surrogation	233
§ 4 Sachenrecht.....	234
1. Allgemeines.....	234
2. Pfandrechte.....	234
a. Juristische Konzeption.....	234
b. Geltungsbereich der rechtslagefortsetzenden Surrogation ...	235
aa. Allgemeines.....	235
bb. Anordnung einer rechtslagefortsetzenden Surroga-	
tion bei Pfandrechten durch Bestimmungen des	
Zivilgesetzbuches	236
aaa. Vorbemerkungen	236
bbb. Statuierung in Art. 802 ZGB	
(Güterzusammenlegung).....	237
ccc. Statuierung in Art. 721 Abs. 3 ZGB (Erlös bei	
Versteigerung einer Fundsache)	237
ddd. Statuierung in Art. 779d Abs. 2 ZGB	
(Entschädigungszahlung bei Heimfall eines	
Baurechts).....	238
eee. Keine Statuierung in Art. 804 ZGB (bezüglich	
aller Schadenersatzansprüche).....	238
fff. Keine Statuierung in Art. 822 ZGB (bezüglich	
der Versicherungsansprüche).....	238
ggg. Ergebnis.....	239
cc. Anordnung einer rechtslagefortsetzenden Surrogation	
bei Pfandrechten durch Bestimmungen anderer	
Gesetze	239
aaa. Anordnung durch Art. 39 LBG (bei	
Luftfahrzeugen)	239
bbb. Anordnung durch Art. 57 Abs. 1 VVG (bei	
Versicherungsansprüchen).....	240

ccc. Anordnung durch Art. 24 EntG (bei einer Enteignungsentschädigung).....	241
ddd. Ergebnis	242
dd. Annahme einer rechtslagefortsetzenden Surrogation auf dem Wege der Lückenfüllung?	242
aaa. Im Allgemeinen	242
bbb. Insbesondere bei Erfüllungsgegenständen.....	243
ccc. Bei weiteren von der Lehre diskutierten Fällen...	244
ddd. Ergebnis	245
3. Nutzniessung	246
a. Juristische Konzeption.....	246
b. Geltungsbereich der rechtslagefortsetzenden Surrogation ...	246
4. Fund.....	249
a. Juristische Konzeption.....	249
b. Geltungsbereich der Surrogation	249
aa. Geltungsbereich der dinglichen Surrogation.....	249
bb. Geltungsbereich der rechtslagefortsetzenden Surrogation.....	251
§ 5 Obligationenrecht.....	253
1. Allgemeines.....	253
2. Allgemeiner und Besonderer Teil	253
3. Handelsrecht.....	254
a. Allgemeines	254
b. Einfache Gesellschaft	254
aa. Juristische Konzeption	254
bb. Geltungsbereich der Surrogation.....	256
aaa. Geltungsbereich der dinglichen Surrogation	256
bbb. Geltungsbereich der rechtslagefortsetzenden Surrogation	257
c. Kollektivgesellschaft	258
d. Einzelunternehmen	259

Kapitel 5	Die Anwendungsfälle im übrigen schweizerischen Recht (Hinweise)	261
§ 1	Übriges Privatrecht	261
	1. Vorbemerkungen	261
	2. Bundesgesetz über den Versicherungsvertrag (VVG)	262
	3. Bemerkungen zum Trust	262
§ 2	Weitere Tatbestände des schweizerischen Rechts	264
	1. Vorbemerkungen	264
	2. Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG)	264
	3. Bundesgesetz über die Enteignung (EntG)	265
	4. Bundesgesetz über das Luftfahrzeugbuch (LBG)	265
	5. Nicht im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)	266
Kapitel 6	Zusammenfassung	267